

[Startseite](#) | [Winterthur](#) | Telefonbetrug in Winterthur: «Ich war völlig von der Rolle und habe keine Sekunde an Kontrollfragen g

Abo [Telefonbetrug in Winterthur](#)

«Ich war völlig von der Rolle und habe keine Sekunde an Kontrollfragen gedacht»

Um ein Haar wäre Theo Marti Opfer von «falschen Polizisten» geworden. Er schildert, wie perfid und skrupellos die Betrüger vorgegangen sind.



[Patrick Gut](#), Enzo Lopardo (Fotos)

Publiziert heute um 05:30 Uhr



Telefonbetrüger machten dem Winterthurer Theo Marti weis, seine Tochter sei in einen Autounfall verwickelt und komme in Untersuchungshaft. Der 83-Jährige war geschockt.

Foto: Enzo Lopardo

Der 83-jährige Theo Marti aus Winterthur schämt sich in Grund und Boden. «Hätte mir zuvor jemand von der Masche erzählt, hätte ich gesagt, da falle ich nie und nimmer drauf rein. Schliesslich bin ich clever.» Beinahe wäre der Rentner trotzdem zum Opfer von sogenannten falschen Polizisten geworden. Aufmerksame Bankangestellte haben letztlich verhindert, dass er 20'000 Franken an eine Betrugsbande verloren hat.

Das Erlebte hat bei Marti einen tiefen Eindruck hinterlassen. Es sei ihm wichtig, dass die Öffentlichkeit und vor allem andere Seniorinnen und Senioren gewarnt würden.

Und so schildert Theo Marti den Betrugsversuch: «Am Donnerstag hat sich gegen 13.15 Uhr eine mir unbekannt Frau auf meinem Festnetzanschluss gemeldet. Auf Zürichdeutsch und mit Namen hat sie sich als Polizistin vorgestellt. Sie hat mir erzählt, dass meine Tochter einen Verkehrsunfall verursacht und dabei eine Frau angefahren habe. Sie habe Fahrerflucht begangen und ein Rotlicht überfahren. Eine Patrouille habe sie schliesslich anhalten und verhaften können. Die Tochter sei von einem Arzt untersucht worden. Abgesehen von einem Schock, fehle ihr nichts.

«Ich sah nur noch meine Tochter im Gefängnis.»

Theo Marti

Da das Opfer aber leider noch an der Unfallstelle verstorben sei, sei jetzt die Staatsanwaltschaft involviert. Ich musste meine Handynummer angeben, damit sich die Staatsanwältin direkt bei mir melden könne. Das Festnetztelefon dürfe ich nicht auflegen, damit auch die Polizei ständig mit mir in Verbindung stehe.

Auf meinem Handy ging der angekündigte Anruf der Staatsanwältin ein. Auch sie meldete sich mit Vor- und Nachnamen und sprach Zürichdeutsch. Sie eröffnete mir, meine Tochter werde für neun Tage in Untersuchungshaft genommen. Es sei denn, ich könne die Kaution von 80'000 Franken bezahlen.

In dieser Situation war ich völlig von der Rolle. Ich sah nur noch meine Tochter im Gefängnis und die fünf Enkelinnen und Enkel alleine zu Hause. Keine Sekunde hätte ich daran gedacht, irgendwelche Kontrollfragen zu stellen. Etwa, wie denn meine Tochter heisse oder wo sich der Unfall ereignet habe.

80'000 Franken kann ich nicht so schnell auftreiben, sagte ich der Staatsanwältin. Ich wolle das mit meinem Sohn besprechen. Das dürfe ich auf keinen Fall tun, entgegnete sie. Es herrsche absolute Schweigepflicht.

Könne ich nicht den ganzen Betrag aufbringen, werde der Haftrichter entscheiden, wie viele Tage meine Tochter in U-Haft bleiben müsse. Ich wusste, dass ich per sofort rund 20'000 Franken abheben könnte, und machte mich mit dem Auto unverzüglich auf den Weg zur Bankfiliale in Elsau. Das Handy nahm ich mit, denn die Staatsanwältin blieb in der Leitung. Dem Schalterangestellten solle ich sagen, ich bräuchte das Geld in einer dringenden Familienangelegenheit.

«Ich habe nicht an einen Betrug geglaubt.»

Theo Marti

Bei der Bank angekommen, liess ich das Handy im Auto zurück. Ich wollte nicht, dass die Staatsanwaltschaft da mithört. Der Bankangestellte sagte mir, es handle sich um Betrug und ich würde mein Geld verlieren. Ich habe das nicht geglaubt und gesagt, die Staatsanwaltschaft sei involviert. Das Geld bekam ich trotzdem nicht.

Wieder zurück im Auto, war die Staatsanwältin nicht mehr in der Leitung. Ich habe versucht, mit ihr Kontakt aufzunehmen, was zunächst nicht funktioniert hat. Sie

rief aber selber gleich wieder an. Ich erzählte ihr, dass ich auf der Bank kein Geld bekommen hätte; und dies trotz Erwähnung der Staatsanwaltschaft. Da wies sie mich zurecht. Ich hätte die Schweigepflicht verletzt und das werde Folgen haben.

Sie forderte mich auf, ich solle das Geld am Hauptsitz der Bank in Elgg holen. Ich habe mich also schnurstracks aufgemacht zur Zürcher Landbank in Elgg. Dort hiess es nach einigem Hin und Her, ich bekäme das Geld. Allerdings müsse ich dafür wieder retour in die Filiale in Elsau.

«Das hat mich richtiggehend durchgeschüttelt.»

Theo Marti

Dort erwarteten mich zwei Kantonspolizisten in Zivil. Sie erklärten mir, dass ich Opfer eines Betrugsversuchs geworden sei. Die Filiale und der Bankhauptsitz hatten die Sache miteinander abgesprochen und die Polizei alarmiert.

Erst jetzt war mir klar, was sich da abgespielt hatte, und es hat mich richtig durchgeschüttelt. Die Polizisten und ich haben einen Plan zur fiktiven Geldübergabe ersonnen. Ich verliess die Bank mit einem grossen Couvert – aber ohne Geld. Die Betrüger hätten das Geld bei mir zu Hause abholen sollen. Für diesen Fall stand einer der Kantonspolizisten im Wohnzimmer bereit. Die falschen Polizisten sind aber nicht aufgetaucht. Sie hatten wohl gemerkt, dass wir ihnen auf die Schliche gekommen waren.»

«Dialogplatz» – der Podcast aus Winterthur

Den Podcast können Sie kostenlos hören und abonnieren auf Spotify, [↗ Apple Podcasts](#) [↗](#) oder Google Podcasts. [↗](#) Falls Sie eine andere Podcast-App nutzen, suchen Sie einfach nach «Dialogplatz».

Der Baum-Fan, der den Wald der Zuku...



00:00

53:21

1X

PRIVACY SHARE SUBSCRIBE

E31	Der Baum-Fan, der den Wald der Zukunft plant	53:21
E30	Die Comediëne, die Männern mit ihrer Brust Angst einjagt	51:49
E29	Bruno Berner über seine ersten Monate als Trainer des FC Wi...	53:41
E28	Wie Bettina Stefanini mit ihrem Milliardenerbe umgeht	01:07:43
E27	Der Spitzengastronom, der am liebsten «Ghackets mit Hörnli...	52:10

Patrick Gut ist Reporter. Nach dem Lizenziat in Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Zürich hat er den Grundkurs am Medienausbildungszentrum (MAZ) absolviert. Seit 1995 arbeitet er als Journalist. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare